

Tätigkeitsbericht des Instituts für Geschichte der Universität Wien für das Studienjahr 2013/2014

Inhalt

1. Vorwort	3
2. Personalmeldungen	4
a. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	4
b. Gastprofessorinnen und Gastprofessoren	6
c. Habilitation	8
3. Neue Projekte am Institut für Geschichte	9
4. Publikationen	12
a. Institutspublikationen	12
b. Neue Monographien und Sammelbände der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	13
5. Diplom- Masterarbeiten und Dissertationen	16
a. In der Zeit vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 abgeschlossene Diplom- und Masterarbeiten	16
b. In der Zeit vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 abgeschlossene Dissertationen	19
6. Zahlen, Zahlen, Zahlen	20
7. Institutsausflug	22

1. Vorwort

Wien, im November 2014

Sehr geehrte Absolventinnen und Absolventen des Geschichtsstudiums,
sehr geehrte Damen und Herren!

Wir freuen uns, Ihnen nun den Tätigkeitsbericht des Instituts für Geschichte der Universität Wien für das Studienjahr 2013/2014 übermitteln zu dürfen.

Wie gewohnt informieren wir Sie über Personalbewegungen an unserem Institut ebenso wie über am IfG angesiedelte Projekte und Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; ferner über die am IfG abgeschlossenen Diplom- und Masterarbeiten sowie Dissertationen.

Das Kapitel „Zahlen, Zahlen, Zahlen“ soll Ihnen einen „statistischen Einblick“ über die Entwicklungen an unserem Institut vermitteln.

Der letzte Abschnitt läßt Sie am Betriebsausflug des Instituts ins oberösterreichische Grein teilhaben.

Wir danken allen, die am Zustandekommen dieses Berichts beteiligt waren, besonders der EDV-Beauftragten Beate Pamperl für die technische Umsetzung.

In der Hoffnung, daß dieses Bulletin für Sie Interessantes enthält, verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Martina Fuchs
Beauftragte f.
Öffentlichkeitsarbeit

Eva Hein
Institutssekretariat

Andreas Schwarz
Vorstand des IfG

PS: Bitte leiten Sie diesen Bericht auch an Bekannte und Freunde aus der Studienzeit weiter; diese haben jederzeit die Möglichkeit, sich für unseren Newsletter anzumelden. Sie finden diesen Bericht auch als download auf unserer Homepage:

<http://www.univie.ac.at/Geschichte/htdocs/site/arti.php> (Studium – AbsolventInnen).

Dort haben wir zugleich eine Adressen-Eingabemaske eingerichtet, in die Sie Ihre aktuelle E-Mail-Adresse eingeben können, wenn Sie an Zusendungen unseres Instituts interessiert sind. Da uns der Austausch mit unseren AbsolventInnen sehr wichtig ist, sind wir über jede Art von Anregungen und Wünschen dankbar. Schreiben Sie uns bitte an: alumni.geschichte@univie.ac.at

Am Ende des Tätigkeitsberichts finden Sie einen Abmeldebutton, sollten Sie den Bericht nicht weiter beziehen wollen.

2. Personalmeldungen

a. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Univ. Prof. Dr. **Peter Becker** wurde mit 1. März als Professor für Österreichische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts berufen.

Er studierte Geschichte, Soziologie und Kunstgeschichte an der Universität Graz und promovierte im Jahr 1988 mit einer Dissertation zum Heiratsverhalten und vorehelicher Sexualität in St. Lambrecht (*Leben und Lieben in einem kalten Land*, 1990). Anschließend war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Geschichte, Göttingen, und am Deutschen Historischen Institut in Washington, DC, tätig. Dort arbeitete er zur Geschichte von Polizei, Kriminalistik und Kriminologie im langen 19. Jahrhundert. An der Universität Göttingen habilitierte er sich im Jahr 2000 mit einer darauf aufbauenden Arbeit zur Geschichte der Kriminologie als Diskurs und Praxis (*Verderbnis und Entartung*, 2002). Als Professor für Central European History am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz (1997–2005) beschäftigte er sich mit der Kulturgeschichte der Verwaltung. Diese Forschungen setzte er zwischen 2005 und 2009 an der Universität Linz fort, wo er die Professur für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte vertrat (daraus resultierte der von ihm herausgegebene Sammelband *Sprachvollzug im Amt. Kommunikation und Verwaltung im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts*, 2011).

In Wien verfolgt Peter Becker die Geschichte von *governance* in der Habsburgermonarchie und der Ersten Republik anhand von zwei Forschungsschwerpunkten: Der erste betrifft die Auseinandersetzung mit Verwaltungsreformen seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, wobei der Fokus auf der Analyse der Reformprojekte zwischen dem Fin-de-Siècle und dem Ende der Ersten Republik liegt. Diese Forschungen vermitteln neue Einblicke in die Beziehungen zwischen Verwaltung, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik aus der Perspektive von Praktikern, Theoretikern, Klienten, Publizisten sowie Politikern. Für eine kulturgeschichtliche Perspektive sind besonders die Bezüge interessant, die von den Zeitgenossen zu Fragen von Organisation und Technologie hergestellt werden.

Der zweite Schwerpunkt blickt auf die Habsburgermonarchie in ihrem politischen Umfeld und interessiert sich für deren Rolle im neuen Internationalismus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Bei der Frage nach den Gründen für die eher passive Einstellung der Entscheidungsträger zu diesem neuen Feld der internationalen Beziehungen treten erneut die Beziehungen zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Gesellschaft und Experten in den Blick.

Mag. **Li Gerhalter** ist seit August 2013 Angestellte zur Betreuung der *Sammlung Frauennachlässe*. Ihr Aufgabengebiet umfaßt folgende Tätigkeiten: Abwickeln der Übergabe von Vor- und Nachlässen, Archivierung und Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit und Betreuung der Website, Abwickeln des Benutzer/innenverkehrs, Vertretung in einschlägigen Archiv-Netzwerken. Daneben ist sie als freie Wissenschaftlerin mit folgenden Forschungsschwerpunkten tätig: Tagebuch- und Auto/Biographieforschung, Freundinnenforschung, Erinnerungspraktiken, materielle Kulturen, Geschlechtergeschichte im 20. Jahrhundert, Sammel- und Archivierungspolitiken. Außerdem ist sie Redakteurin des Wissenschaftsblogs Salon 21 und Mitglied im Arbeitskreis Archiv der Migration.

Univ.-Ass. DI Mag. **Katharina Kaska**, MA ist seit 1. Oktober 2013 Universitätsassistentin im Rahmen des uni:docs Förderprogramms der Universität Wien

Katharina Kaska, geboren in St. Pölten, studierte Technische Physik und Klassische Philologie-Griechisch in Wien. Nach einem Forschungsaufenthalt am CERN in Genf absolvierte sie das Masterstudium Geschichtsforschung, Historische Hilfswissenschaften und

Archivwissenschaft am IÖG. Ihre Masterarbeit trägt den Titel „Untersuchungen zum mittelalterlichen Buch- und Bibliothekswesen im Zisterzienserstift Heiligenkreuz“.

Aktuelles Forschungsprojekt: „Texttransfer und Buchaustausch – Netzwerke monastischer Handschriftenproduktion am Beispiel des Zisterzienserstifts Baumgartenberg in Oberösterreich“.

Forschungsinteressen: Mittelalterliche Bücherlisten, Bibliotheksgeschichte, Handschriftenkunde und Paläographie, Handschriftenkatalogisierung und naturwissenschaftliche Methoden in der Kodikologie.

Univ.-Ass. **Petr Mat’ a**, Ph.D. ist seit 1. Oktober 2013 als Universitätsassistent im Arbeitsbereich Österreichische Geschichte angestellt.

Geboren in Prag, studierte er Geschichte an der Karls-Universität, wo er nach seiner ersten einjährigen Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geisteswissenschaftlichen Zentrum für Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) in Leipzig, drei Jahre lang als Koordinator des Tschechisch-Deutschen Graduiertenkollegs „Lebenswelten und Kommunikationsstrukturen in der mitteleuropäischen Gesellschaft des 16. bis 19. Jahrhunderts“ (Prag – Saarbrücken) wirkte. Nach dem Abschluß seiner Dissertation zum Hochadel im Königreich Böhmen 1500–1700 war er von 2006 bis 2012 Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Universität Wien, zunächst als Lise Meitner-Stipendiat, dann als Universitätsassistent. Das Studienjahr 2012/2013 hat er als EURIAS-Fellow am Institut for Advanced Study der Central European University in Budapest verbracht. Petr Mat’ a hat vielfach zur Kultur-, Sozial- und Religionsgeschichte des Adels in der Frühen Neuzeit auf Deutsch, Tschechisch, Englisch, Italienisch und Französisch publiziert. Als Mitherausgeber (gemeinsam mit Michael Hochedlinger und Thomas Winkelbauer) bereitet er die mehrbändige Verwaltungsgeschichte der Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit vor. Daneben arbeitet er an seiner Habilitationsschrift – einer vergleichenden Studie über Landtage und ständische Eliten in sieben Ländern der Habsburgermonarchie im 17. und 18. Jahrhundert und deren Rolle im Werden des habsburgischen *Fiscal-Military State*.

Dr. **Martina Steer**, MA ist seit Oktober 2013 Assistentin für Jüdische Geschichte der Neuzeit.

In diesem Rahmen hat sie den Kurs Geschichtswissenschaftliche Arbeitstechniken und Archivkunde und ein Proseminar mit dem Titel „Moderne jüdische Geschichte in europäischer Perspektive“ unterrichtet. Die Arbeit in beiden Lehrveranstaltungen war – auch seitens der Studierenden – engagiert und produktiv.

Die wissenschaftliche Infrastruktur der Universität Wien ermöglicht es ihr, an ihrem Habilitationsprojekt über transnationale Erinnerung mit dem Titel „Erinnerung transnational. Die Moses Mendelssohnjubiläen 1829–1986“ zu arbeiten, das voraussichtlich nächstes Jahr abgeschlossen werden kann. Ebenso genießt sie den intellektuellen Austausch mit ihren Kolleginnen und Kollegen, dem wertvolle Anregungen entsprungen sind.

Sehr erfreulich gestaltet sich die Kooperation mit dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung. Gemeinsam mit Prof. Thomas Winkelbauer organisiert sie im November 2014 eine Tagung über „Multiple Jewries? New Perspectives on the History of the Jews in the late Habsburg Empire“. Ermöglicht durch eine großzügige Förderung von Seiten des IfOeG, des Dekanats der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät und des Zukunftsfonds Österreich konnte ein spannendes Tagungsprogramm zusammengestellt werden, das auch außerhalb der Universität Wien Beachtung finden wird.

Markus Tumeltshammer, Bakk. MA ist mit Anfang September 2013 aus der Bildungskarenz zurückgekehrt, die er genutzt hat, um sein Studium der Soziologie zum Abschluß zu bringen und sich im sozialwissenschaftlichen Berufsqualifizierungslehrgang

soQua fortzubilden. Seither ist er wieder zur Unterstützung der SPL für alle Fragen der Lehrplanung und -organisation zuständig. Seit der Lehrerhebung für das Sommersemester 2014 kommt in der Studienrichtung Geschichte ein Erhebungsportal zum Einsatz, für das er verantwortlich zeichnet.

Seit 15. Oktober 2013 ist **Thomas Walach-Brinek** Studienassistent der SPL Geschichte.

b. Gastprofessorinnen und Gastprofessoren

Im Studienjahr 2013/14 durften wir zwei Gastprofessorinnen und einen Gastprofessor an unserem Institut begrüßen.

Univ.-Doz. Mag. Dr. Dana **Cerman-Štefanová**

Gastprofessorin für Geschichte der Neuzeit/Schwerpunkt Frühe Neuzeit (geblockt vom 23. Oktober 2013 bis zum 17. Jänner 2014)

Im Rahmen meiner Gastprofessur am Institut für Geschichte hielt ich vier Lehrveranstaltungen im Rahmen des Bachelor- und Masterstudiums ab. Die Auswahl der Lehrveranstaltungen wurde unter Berücksichtigung der Curricula der Studienprogrammleitung Geschichte getroffen. Es handelte sich um:

- 1) Guided Reading – Quellen, Theorien, Methoden der historischen Forschung zur frühen und späten Neuzeit

- 2) Guided Reading [GR] – Sozial- und Kulturgeschichte des Alters in den ländlichen Gesellschaften in der Frühen Neuzeit

- 3) Vertiefungsmodul 1: Themen, Probleme und Methoden der Wirtschafts- und Sozialgeschichte – Adel, Wirtschaft, Gesellschaft in der Frühen Neuzeit

- 4) Proseminar – Sozialgeschichte der Familie in der frühen Neuzeit

Im Rahmen meiner Lehrtätigkeit als Gastprofessorin habe ich einen Akzent vor allem auf die Verbindung zwischen Theorie, Methoden und Quellen gelegt. Vordergründig für meine Lehrveranstaltungen waren die Thematisierung und praktische Umsetzung der Verbindung zwischen mikro- und makrohistorischer Forschung. Verbunden damit war der kritische Umgang mit bisherigen Forschungsdiskursen.

Die Konzeption der Lehrveranstaltungen ist bei den Studierenden auf eine sehr gute Resonanz gestoßen. Insbesondere die intensive Betreuung im Rahmen des Proseminars wurde sehr begrüßt. Aber auch andere Lehrveranstaltungen zeichneten sich durch rege und intensive Diskussionen zum Forschungsdiskurs sowie Interpretationen und Auswertungsmethoden von thematisch ausgewählten Quellenmaterialien aus.

Neben fachlichen Inhalten habe ich auch versucht, den Wiener Studierenden die Wichtigkeit der sprachlichen Vielfalt zu vermitteln, die insbesondere im europäischen Kontext der universitären Bildung stets eine große Priorität genießt.

Prof. (i. R.) Dr. Barbara Duden (Institut für Soziologie, Leibnizuniversität Hannover)

Käthe-Leichter-Gastprofessorin für Frauen- und Geschlechterforschung (geblockt vom 21. Oktober 2013 bis zum 14. Jänner 2014)

Zwischen Oktober und Ende Januar hatte ich die Käthe-Leichter-Gastprofessur am Institut für Geschichte, dem Institut für Zeitgeschichte und dem Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte inne. Ich hielt eine Vorlesung mit dem Titel „Für Lohn und Liebe: Grundprobleme aus der Geschichte der Erwerbs- und Familienarbeit von Frauen“, ein Guided Reading zur gleichen Thematik und ein Forschungsseminar für Masterstudierende ab. Diese

drei Veranstaltungen waren miteinander durch die Suche danach verbunden, wie die Frauenbewegung in den klassischen Industriegesellschaften der 1970er Jahre historiographisch eingeordnet werden könne. Denn dies stößt auf eine Vielzahl von Schwierigkeiten, zum Beispiel, dass in der heutigen Sozial- und Wirtschaftspolitik Selbstverständlichkeiten über die Wünsche und Zwecke einer „Emanzipation“ von Frauen programmatisch mitgeschleppt werden. Diese Selbstverständlichkeiten der Gegenwart schaffen und verfestigen einen Mythos der Frauenbewegung, der sich einem historischen Verständnis dessen, worum es damals ging und was heute ist, in den Weg stellt. Es ging mir also darum, wie die Diagnosen zur Lage von Frauen heute im Kontrast und im Zusammenhang mit der Frauenbewegung der 1970er Jahre verstanden werden können, wie das präzedenzlos Neue der Gegenwart, das Vergangene wie auch Spuren der vergangenen Zeit in der Gegenwart sichtbar und verständlich gemacht werden könnten. Ohne eine Historiographie der Frauenbewegung lassen sich die ökonomischen, sozialpolitischen und haushaltlichen „Reformen“ seit dieser Zeit nicht verstehen, etwa die Heraufkunft einer Dienstleistungsökonomie.

In der Vorlesung ging es unter anderem darum, genau diese Genese zu verfolgen, indem wir geschichtliche Stränge anschauten (Teilzeitarbeit, haushaltliche Ökonomie zwischen Erwerbsarbeit, Anforderungen des Hauses und der Sozialpolitik, Rationalisierung, Konsum...), entlang derer sich der Strukturbruch im Verlauf der 1970er Jahre diskutieren lässt. Dabei habe ich nach einem analytischen Vorgehen gesucht, das geeignet wäre, die Genese der personenbezogenen Dienstleistungen und die Involviertheit der Frauenbewegung darin zu packen. Im Guided Reading-Kurs haben wir sozialgeschichtliche Untersuchungen über Haushalte, Konsum und Technisierung gelesen und mit politökonomischen Analysen konfrontiert, welche die spezifische Lage von Frauen heute sichtbar machen. Im Masterseminar haben wir Filme zur Geschichte der Frauenbewegung aus den 1970er Jahren angeschaut, die Wiener Ausstellung zur Frauenbewegung, „Liebhaberinnen des Radikalen“, besichtigt und Selbstzeugnisse aus der Frauenbewegung diskutiert. Zudem habe ich im Januar die Käthe-Leichter-Vorlesung mit dem Titel „Zur Notwendigkeit der Distanznahme in der Frauengeschichte heute“ gehalten, eine Diskussion bei L’Homme über die Thesen dieser Vorlesung geführt, und war im Februar Ko-Referentin bei der Tagung „Geschlecht und Ökonomie“ an der Universität Wien.

Priv.-Doz. Mag. Dr. Anton Tantner

Gastprofessor für Geschichte der Neuzeit/Schwerpunkt Frühe Neuzeit (geblockt vom 10. März bis zum 6. Juni 2014)

Im Rahmen meiner Gastprofessur hielt ich vier je zweistündige Lehrveranstaltungen ab: In der Vorlesung „Die Anfänge der Kontrollgesellschaft: Aufschreibesysteme und Orte der Macht in der Frühen Neuzeit“ (Master, Vertiefung Frühe Neuzeit) konnte ich Überlegungen ausbreiten, die ich in stark kondensierter Form im Rahmen meiner am 28. November 2013 im Rathaus gehaltenen Wiener Vorlesung „Zu den historischen Wurzeln der Kontrollgesellschaft“ vorgestellt habe; als Gastvortragende konnte ich Martin Gasteiner, Jovan Pešalj und Sarah Pichlkastner gewinnen.

Im Bachelorseminar „Die ‚Erste Wiener Moderne‘: Wien im 18. Jahrhundert“ arbeiteten die Studierenden zu verschiedenen Aspekten, etwa dem „Narrenturm“, der Zensur, dem Münzwesen, weiters dem Prater, der Prostitution und der italienischen Community bis hin zum Geruch der Stadt und den Salons; im Masterseminar „Vertiefung Frühe Neuzeit – Von Nummern, Schränken und Tabellen: Ordnungstechniken in der Neuzeit“ behandelten die TeilnehmerInnen den obrigkeitlichen Umgang mit BettlerInnen, Linnés Klassifikationssystem, Enzyklopädien, Bibliothekskataloge, die Entstehung von Museen sowie die Standardisierung von Containern und Waffen. Im Kurs „Praxis der

wissenschaftlichen Kommunikation – Geschichtswissenschaften in der digitalen Revolution“ (Master) wiederum konnte ich ausführlich den digitalen Arbeitsalltag von HistorikerInnen vorstellen; als besonders positiv wurde bewertet, dass in einer Einheit auch zwei Vertreter der Wikipedia, nämlich Raimund Liebert (Community Manager Wikimedia Österreich) und Heinz Egger (Wikipedian in Residence beim Österreichischen Bundesdenkmalamt) die Online-Enzyklopädie vorstellten.

Insgesamt bin ich mit dem Ablauf der Gastprofessur, der Unterstützung seitens des Instituts, dem eingesetzten E-Learningsystem und auch den schon eingetroffenen Evaluationen sehr zufrieden und habe auch sehr gerne bei meinen im Rahmen von „Geschichte am Mittwoch“ gehaltenen Vortrag mein Forschungsvorhaben zur Kulturtechnik der Nummerierung vorgestellt.

c. Habilitation

Privatdozent Dr. **Johannes Koll** (Venia für Neuere Geschichte)

Mit der Habilitationsschrift *Reichskommissar Arthur Seyß-Inquart. Aspekte nationalsozialistischer Besatzungspolitik in den Niederlanden (1940–1945)* knüpfte ich an die Beschäftigung mit der Geschichte des Benelux-Raums an, die bisher im Mittelpunkt meiner wissenschaftlichen Tätigkeiten stand. Zugleich weite ich mein Spektrum durch die Hinwendung zur Geschichte des 20. Jahrhunderts aus.

Die Arbeit stellt einen Beitrag zur Täterforschung dar, die in den letzten zwei Jahrzehnten in der (zeit)historischen Forschung einen bemerkenswerten Aufschwung erfahren hat. In Seyß-Inquart sehe ich einen Nationalsozialisten, der innerhalb weniger Jahre von einem politischen ‚Nobody‘ zu einem einflußreichen Politiker des Großdeutschen Reiches avancierte und in Den Haag den Gipfel seiner Karriere erreichte. Innerhalb der polykratischen Strukturen des NS-Systems etablierte er sich als eine der ‚Zwischeninstanzen‘, die zwischen der Reichsführung auf der einen und den mittleren und unteren Ebenen von Staat und Partei auf der anderen Seite stand.

Zu den leitenden Fragen der Arbeit zählt, wie es einem Funktionär ohne nennenswerten Rückhalt innerhalb der NSDAP, der SS oder einer anderen NS-Organisation gelang, seine Position bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs zu behaupten. Und wie nutzte Seyß-Inquart als Leiter der einzigen nationalsozialistischen Zivilverwaltung in einem besetzten westeuropäischen Land Handlungsspielräume zur Entfaltung eigener politischer Schwerpunkte?

Angesichts der ideologisch fixierten Orientierung an der ‚Neuen Ordnung‘, die Seyß-Inquart in der Praxis sowohl mit Brutalität als auch mit Flexibilität durchzusetzen versuchte, stelle ich den Reichskommissar in der Gesamtbeurteilung in einen Zusammenhang mit der „Generation des Unbedingten“ (Michael Wildt).

3. Neue Projekte am Institut für Geschichte

The Imperial Ambassadors between the Courts of Madrid and Vienna (1650–1700): Diplomacy, Sociability and Culture

Projektmitarbeiterin: Dr. Laura Oliván Santaliestra
Projektleitung: ao. Univ.Prof. Mag. Dr. Friedrich Edelmayer MAS
Projekträger: IEF Marie Curie 621970.
Laufzeit: 01.04.2014 bis 30.03.2016.

The aim of my project is to analyse the diplomatic and cultural role of the imperial ambassadors in the court of Madrid, along with the impact of their posts upon their subsequent lives in the court of Vienna. The chosen time frame is the second half of the seventeenth century, an interim period in which the foreign relations between the Spanish Monarchy and the empire were marked by the so-called “question of succession”.

The new diplomatic history dedicated to the modern age has paid little attention to the wives of the ambassadors, despite the fact that in the seventeenth century these women received the meaningful title of “ambassadors”, a title which denotes acknowledgement on the part of the courts where their husbands carried out their embassies. The ambassadors supported their husbands’ networks of power, and initiated diplomatic strategies such as patronage, clientelism or mediation; furthermore, they acted as cultural agents, exporting from their courts of origin works of art, books and artefacts, but also lifestyles, body culture and sociability. Nevertheless, current historiography continues to view the diplomatic activities of these women as the exception and not the rule. With this project I hope to demonstrate the opposite: the wives of the ambassadors, although without holding the official post of ambassador, carried out diplomatic activities similar to those of their husbands in the European courts of the Early Modern Period.

To illustrate the diplomatic and cultural importance of the ambassadors, I will analyse the social, political and cultural profiles of these wives of the empire’s ambassadors in the court of Madrid between 1650 and 1700, paying particular attention to the analytical category of gender. As a starting point I will use a broad concept of diplomatic activity, analysing its least-known informal elements, which will augment our understanding of how the interpretation of diplomatic work has changed over time. To this end, I will take special note of the material turn undergone by historiography in the year 2000, exploring bodies and spaces and interpreting gestures, artefacts and works of art.

Our research will create new narratives of continuity and discontinuity in the new diplomatic history and will serve as a launch pad for future gender studies in the field of foreign relations.

Rosa Jochmann – Eine biografische (Re-)Konstruktion aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive

Projektmitarbeiterin: Mag.a Veronika Duma
Projektleitung: Frau Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Gabriella Hauch
Projekträger: Jubiläumsfond der Österreichischen Nationalbank, 15830
Laufzeit: 01.01.2014 bis 31.12.2016

Im Zentrum des Projekts steht die geschlechtergeschichtliche und biografische (Re-)Konstruktion des Lebens von Rosa Jochmann, die in Österreich und darüber hinaus als „Grande Dame“ der Sozialdemokratie und als „antifaschistische Galionsfigur“ eine

Persönlichkeit des öffentlichen Lebens war. Grundlage ist die wissenschaftliche Aufarbeitung des umfangreichen Materials ihres Nachlasses im Verein der Geschichte der Arbeiterbewegung (im Anschluss an das dort angesiedelte Projekt des Zukunftsfonds der Republik Österreich), aber auch die Sichtung weiterer Bestände und relevanter Materialien in verschiedenen Archiven in Österreich, Deutschland, den Niederlanden oder Großbritannien. Das Projekt ist in der Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechtergeschichte verankert und in das dort angesiedelte Vorhaben eingebettet, die Zeit des Austrofaschismus und Nationalsozialismus in Österreich aus geschlechterhistorischer Perspektive zu erforschen. Methodisch und theoretisch orientiert sich das Projekt zudem an Zugängen der (Frauen-) Biografieforschung sowie an Forschungen zu Erinnerung, Gedenken und Geschlecht oder Gedächtniskultur. Das Forschungsprojekt ist konzeptionell und mit seinen theoretischen Grundannahmen im Bereich der historischen Frauen- und Geschlechtergeschichte sowie der feministischen Geschichtsforschung angesiedelt. Ergebnisse sollen im Rahmen wissenschaftlicher Kontexte präsentiert, aber auch für eine breitere, nicht-wissenschaftliche Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Oxforder Theologie des 14. Jahrhunderts an der Universität Wien: Die Doktrin des göttlichen Wissens zwischen 1384 und 1420

Projektleitung/mitarbeiterin: Dr. Edit Anna Lukács

Projektträger: FWF V356

Laufzeit: 01.04.2014 bis 31.03.2018

Wie wanderte das Wissen zwischen der Universität Oxford und der Universität Wien im Mittelalter? Wie hat sich die im 14. Jahrhundert viel diskutierte Doktrin des göttlichen Wissens durch ihre Übertragung auf den Kontinent verwandelt? In diesem Projekt wird die Rezeption Oxforder Debatten an der Theologischen Fakultät der Universität Wien in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens, von der Gründung der Fakultät (1384) bis nach dem Ende des Großen Abendländischen Schismas (ca. 1420), analysiert. Das zu untersuchende Textcorpus besteht aus den vorwiegend handschriftlich überlieferten akademischen Schriften der ersten zwei Generationen der Wiener Theologen – von Heinrich von Langenstein bis Petrus von Pulkau – und den anonymen und kollektiven Werken der Theologischen Fakultät. Indem ein möglichst breites Spektrum des Lehrinhalts (Bibel-Kommentare, Sentenzenkommentare und Disputationen) den Gegenstand dieser Untersuchung bildet, wird ein nicht nur diachronisch, sondern auch synchronisch breites Bild von der Vermittlung des philosophisch-theologischen Wissens an der Universität Wien im Spätmittelalter erzielt.

Doktoratskolleg (DK): The Sciences in Historical, Philosophical and Cultural Contexts (Naturwissenschaften im historischen, philosophischen und kulturellen Kontext)

Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der 1. Förderperiode: MMag. Verena Halsmayer, Mag. Björn Henning, Mag. Florian Huber, Mag. Daniel Kuby, Mag. Georg Kopsky, Mag. Birgit Nemeč, Mag. Karolina Sigmund, MMag. Martin Wieser.
Assoziierter Kollegiat: Mag. Thomas Mayer.

Sprecher: o. Univ.-Prof. Dr. Mitchell Ash

Weitere Faculty: Univ.-Prof. Irene Lichtscheidl, Univ.-Prof. DDr. Gerd B.

Müller (beide: Fakultät für Lebenswissenschaften); Univ.-Prof. Dr.

Elisabeth Nemeth (Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften);

Hon.-Prof. Dr. Wolfgang Reiter (Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät); Univ.-Prof. Dr. Carola Sachse (Institut für Zeitgeschichte); Univ.-Prof. Dr. Karl Sigmund (Fakultät für Mathematik); Univ.-Prof. Dr. Friedrich Stadler (Institut für Zeitgeschichte/Institut für Philosophie); Univ.-Prof. Dr. Jakob Yngvason (Fakultät für Physik)

Projekträger: FWF W1228

Laufzeit: 1. Förderperiode 1.6.2010 bis 31.12.2014

2. Förderperiode 1.1.2015 bis 31.12.2018

Das DK verbindet historische, philosophische und kulturwissenschaftliche Studien der Naturwissenschaften im internationalen und transnationalen Kontext. Thematische Schwerpunkte sind u.a.: historische Studien zur Entstehung eines Netzwerkes moderner Forschungsinstitutionen und zur Mobilität von Wissenschaftlern, Ideen und Forschungspraktiken in der späten Habsburgmonarchie (1848–1918); Kontinuitäten und Wandlungen der Wissenschaften in Österreich und auf dem Gebiet der ehemaligen Monarchie nach 1918 bzw. nach 1945; philosophische und kultur- bzw. medienwissenschaftliche Studien der Naturwissenschaften im historischen Kontext, vor allem im 20. Jahrhundert.

Das Programm fußt auf Erfahrungen, die in Verbindung mit dem seit 2006 von der Universität Wien geförderten Initiativkolleg „Naturwissenschaften im historischen Kontext“ gesammelt worden sind. Weitere DoktorandInnen und Post-Docs aus verschiedenen Disziplinen haben an den laufenden Diskussionen im Initiativkolleg regelmäßig teilgenommen; dies weist auf das Entstehen eines dynamischen, zunehmend sich selbst organisierenden interdisziplinären Clusters hin. Das Initiativkolleg wurde von Anfang an als erster Schritt zur Etablierung eines interdisziplinären Ph.D.-Programms auf dem Gebiet der Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und kulturwissenschaftlichen Wissenschaftsforschung (History, Philosophy and Cultural Studies of Science) an der Universität Wien konzipiert, welches die Naturwissenschaften und Mathematik mit den Geistes- und Kulturwissenschaften mittels eines gemeinsamen strukturierten Curriculums zusammenführen soll. Das DK-Programm stellt einen wichtigen weiteren Schritt in diese Richtung dar. Zentrale Merkmale des Programms sind: ein strukturiertes Curriculum mit intensiven Grundlagen- und Methodenseminaren und Transferable-Skills-Training; die interdisziplinäre Gruppenbetreuung der DoktorandInnen im gemeinsamen Kolloquium; die vorgesehene Einzelbetreuung von Dissertationen durch eine Historikerin/einen Historiker bzw. eine Philosophin/einen Philosophen und eine Naturwissenschaftlerin/einen Naturwissenschaftler bzw. eine Mathematikerin/einen Mathematiker.

Für nähere Auskünfte zu den einzelnen Dissertationsprojekten siehe die Website des Programms: <http://dk-sciences-contexts.univie.ac.at/>

4. Publikationen

a. Institutspublikationen

HERAUSFORDERUNGEN. HISTORISCH-POLITISCHE ANALYSEN

Winkler-Verlag, Bochum

Im Berichtszeitraum ist erschienen:

Richard SAAGE: Zivilgesellschaftliche Interventionen zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Bochum (Herausforderungen 21)

Website: <http://www.univie.ac.at/Geschichte/htdocs/site/arti.php/91018>

L'HOMME. EUROPÄISCHE ZEITSCHRIFT FÜR FEMINISTISCHE GESCHICHTSWISSENSCHAFT

Böhlau-Verlag (Wien, Köln, Weimar)

Im Berichtszeitraum sind erschienen:

Claudia ULBRICH, Gabriele JANCKE, Mineke BOSCH (Hgg.), Auto/Biographie 24/2 (2013)

Margareth LANZINGER, Annemarie STEIDL (Hgg.), Heiraten nach Übersee 25/1 (2014)

Website: <http://www.univie.ac.at/Geschichte/LHOMME/>

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS FÜR ÖSTERREICHISCHE GESCHICHTSFORSCHUNG (MIÖG)

und begleitende Reihen
Böhlau-Verlag (Wien, Köln, Weimar)

Im Berichtszeitraum sind erschienen:

Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 121/2 (2013)

Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 122/1 (2014)

Roman ZEHETMAYER, Dagmar WELTIN, Maximilian WELTIN (Hgg.) unter Mitarbeit von Günter MARIAN und Christina MOCHTY-WELTIN, Niederösterreichisches Urkundenbuch. Band 2: 1078–1158. St. Pölten (Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung VIII/2)

Werner MALECZEK (Hg.), Urkunden und ihre Erforschung. Zum Gedenken an Heinrich Appelt. Wien 2013 (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 62)

Helga PENZ, Die Kalendernotizen des Hieronymus Übelbacher, Propst von Dürnstein 1710–1740. Edition und Kommentare. Unter Mitarbeit von Edeltraud KANDO und Ines WEIßBERG. Mit einem Beitrag von Harald TERSCH. Hgg. von Brigitte MERTA und Andrea SOMMERLECHNER. Wien 2013 (Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 11)

Sarah PICHLKASTNER, Das Wiener Stadtzeichnerbuch 1678–1685. Ein Bettlerverzeichnis aus einer frühneuzeitlichen Stadt. Wien 2014 (Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 12)

Ferdinand OPLL, Martin SCHEUTZ, Der Schlierbach-Plan des Job Hartmann von Enenkel. Ein Plan der Stadt Wien aus dem frühen 17. Jahrhundert. Wien 2014 (Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 13)

Website: <http://www.geschichtsforschung.ac.at/de/publikationen/mioeg>

**ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG DES
18. JAHRHUNDERTS**
Winkler Verlag, Bochum

Im Berichtszeitraum sind erschienen:

Franz EYBL (Hg.): Nebenschauplätze. Ränder und Übergänge in Geschichte und Kultur des Aufklärungsjahrhunderts/Scènes secondaires [...] / Side Scenes [...]. Bochum 2014 (Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts 28)

Sandra HERTEL, Maria Elisabeth. Österreichische Erzherzogin und Statthalterin in Brüssel (1725–1741). Wien 2014 (Schriftenreihe der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts 16)

Website: <https://www.winklerverlag.com/v406Xx.htm>

b. Neue Monographien und Sammelbände der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Andrea BRAIT, Michael GEHLER (Hgg.), Grenzöffnung. Innen- und Aussenperspektiven und die Folgen für Österreich. Wien u.a. 2014 (LinkSchriftenreihe des Forschungsinstitutes für Politisch-Historische Studien der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek Salzburg 49)

Karl BRUNNER, In Freiheit glauben. Historisches zu Gott und Kirche. Wien u.a. 2013

Bertrand Michael BUCHMANN, Weltpolitik seit 1945. Wien 2014 (Böhlau Studienbücher)

Doris BYER, Mali. Eine Spurensuche. Garz, Wien 2014

Wolfram DORNIK, Des Kaisers Falke. Wirken und Nach-Wirken von Franz Conrad von Hötzendorf. Mit einer Nachbetrachtung von Verena Moritz und Hannes Leidinger Innsbruck, Wien, Bozen 2013 (Veröffentlichungen des Ludwig Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgenforschung 25)

Gerhard DREKONJA-KORNAT, Ursula PRUTSCH (Hgg.), *Brasilien 2014: Aufbruch und Aufruhr*. Wien u.a. 2014 (Brasilien 2)

Rainer ELKAR, Katrin KELLER, Helmuth SCHNEIDER, *Handwerk. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Darmstadt 2014

Cornelia FAUSTMANN, Gottfried GLABNER, Thomas WALLNIG (Hgg.), *Melk in der barocken Gelehrtenrepublik. Die Brüder Bernhard und Hieronymus Pez, ihre Forschungen und Netzwerke*. Melk 2014 (Thesaurus Mellicensis 2)

Franz FELBERBAUER, *Die Handgranaten der Grenadiere der Fürsten Esterházy im Zeughaus der Burg Forchtenstein*. [Eisenstadt] 2014 (Mitteilungen aus der Sammlung der Privatstiftung Esterházy, Militaria 1)

Clemens GANTNER, *Freunde Roms und Völker der Finsternis. Die päpstliche Konstruktion von Anderen im 8. und 9. Jahrhundert*. Wien 2014

Sabine HAAG, Alfried WIECZOREK, Matthias PFAFFENBICHLER, Hans-Jürgen BUDERER (Hgg.), *Kaiser Maximilian I. Der letzte Ritter und das höfische Turnier*. Katalog zur Ausstellung. Regensburg 2014 (Publikation des Reiss-Engelhorn-Museen 61)

Christa HÄMMERLE, *Heimat/Front. Geschlechtergeschichte/n des Ersten Weltkriegs in Österreich-Ungarn*. Wien u.a. 2014

Christa HÄMMERLE, Oswald ÜBEREGGER, Birgitta BADER-ZAAR (Hgg.), *Gender and the First World War*. Basingstoke u.a. 2014

Jana HERWIG, Anton TANTNER, *Zu den historischen Wurzeln der Kontrollgesellschaft*. Wien 2014 (Wiener Vorlesungen 177)

Lothar HÖBELT, Thomas REICHL (Hgg.), *Sintflut und Simplicissimus. Österreich und Polen im 17. Jahrhundert*. Wien 2013 (Acta Austro-Polonica 5)

Thomas JUST, Wolfgang MADERTHANER, Helene MAIMANN (Hgg.), *Der Wiener Kongress. Die Erfindung Europas*. Wien 2014

Alfred KOHLER, *Neue Welterfahrungen. Eine Geschichte des 16. Jahrhunderts*. Münster 2014

Alfred KOHLER, *Karl V. 1500 – 1558. Eine Biographie*. München 3. Aufl. der Paperback-Ausgabe 2014

Margareth LANZINGER, Domenico RIZZO (Hgg.), *Themenheft: Corpi di famiglia (Quaderni Storici 69/1 [2014])*

Margareth LANZINGER, Annemarie STEIDL (Hgg.), *Themenheft: Heiraten nach Übersee (L'Homme. Europäische Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaft 25/1 [2014])*

Margareth LANZINGER, Simon TEUSCHER (Hgg.), *Themenheft: Trennende Verwandtschaft (Historische Anthropologie 22/1 [2014])*

Hannes LEIDINGER, Verena MORITZ, Karin MOSER, *Habsburgs schmutziger Krieg. Ermittlungen zur österreichisch-ungarischen Kriegsführung 1914–1918*. St. Pölten 2014

Eveline LIST, Psychoanalyse. Geschichte, Theorien, Anwendungen. Wien 2., aktual. u. erw. Aufl. 2014 (UTB M [Medium-Format] 3185)

Werner MALECZEK (Hg.), Urkunden und ihre Erforschung. Zum Gedenken an Heinrich Appelt. Wien 2014 (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 62)

Elisabeth MALLEIER, „Kinderschutz“ und „Kinderrettung“. Die Gründung von freiwilligen Vereinen zum Schutz misshandelter Kinder im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Innsbruck, Wien, Bozen 2014

Verena MORITZ, Hannes LEIDINGER, Julia KÖSTENBERGER, Aleksandr VATLIN, Gegenwelten. Aspekte der österreichisch-sowjetischen Beziehungen. St. Pölten 2013

Meta NIEDERKORN-BRUCK (Hg.), Ein Heiliger unterwegs in Europa. Tausend Jahre Koloman-Verehrung in Melk. Wien u.a. 2014

Ferdinand OPLL, Martin SCHEUTZ, Der Schlierbach-Plan des Job Hartmann von Enenkel. Ein Plan der Stadt Wien aus dem frühen 17. Jahrhundert. Wien 2014 (Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 13)

Michel PAULY, Martin SCHEUTZ (Hgg.), Cities and Their Spaces. Concepts and Their Use in Europe. Wien 2014 (Städteforschung: Reihe A, Darstellungen 88)

Manfried RAUCHENSTEINER (Hg.), An Meine Völker! Der Erste Weltkrieg 1914–1918. Wien 2014

Manfried RAUCHENSTEINER, The First World War and the End of the Habsburg Monarchy, 1914–1918. Wien u.a. rev. and expanded ed. 2014

Edith SAURER, Liebe und Arbeit. Geschlechterbeziehungen im 19. und 20. Jahrhundert. Hg. von Margareth LANZINGER. Wien, Köln, Weimar 2014

Anton SCHARER, Changing Perspectives on England and the Continent in the Early Middle Ages. Aldershot u.a. 2014 (Variorum Collected Studies Series 1042)

Wolfgang SCHMALE, Marie-Theres TINNEFELD, Privatheit im digitalen Zeitalter. Wien 2014

Andreas SCHWARCZ, Peter SOUSTAL, Antoaneta TCHOLAKOVA (Hgg.), Das mittelalterliche Bulgarien, Byzanz und Europa. Festschrift für Vasil Gjuzelev zum 75. Geburtstag. Wien u.a. 2014 (Miscellanea Bulgarica 21)

Werner Michael SCHWARZ, Ingo ZECHNER (Hgg.), Die helle und die dunkle Seite der Moderne. Festschrift für Siefried Matzl zum 60. Geburtstag. Wien 2014

Claudia SPORER-HEIS, Josef RIEDMANN, Franz GRATL, Siegfried STEINLECHNER, Tyrol goes Austria. 650 Jahre Tirol bei Österreich. Innsbruck 2013 (Studiohefte 13)

Stephan STEINER, Rückkehr unerwünscht. Deportationen in der Habsburgermonarchie der Frühen Neuzeit und ihr europäischer Kontext. Wien 2014

Stephan STEINER, Weimar in Amerika. Leo Strauss' Politische Philosophie. Tübingen 2013 (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts 76)

Claudia ULBRICH, Verflochtene Geschichte(n). Ausgewählte Aufsätze zu Geschlecht, Macht und Religion in der Frühen Neuzeit. Hgg. v. Andrea GRIESEBNER, Annekathrin HELBIG, Michaela HOHKAMP, Gabriele JANCKE, Claudia JARZEBOWSKI, Sebastian KÜHN. Wien u.a. 2014

Karl VOCELKA, 99 Fragen zu den Habsburgern. Wien 2014

Michaela VOCELKA, Karl VOCELKA, Sisi. Leben und Legende einer Kaiserin. München 2014 (Beck'sche Reihe 2829)

5. Diplom- Masterarbeiten und Dissertationen

a. In der Zeit vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 abgeschlossene Diplom- und Masterarbeiten

Katharina ACHTSNITH, Von Indianermädchen und Schafen. Die „Neue Frau“ zwischen Realität und Fiktion in Lili Grüns Romanen „Herz über Bord“, „Loni in der Kleinstadt“ und „Junge Bürokrant übernimmt auch andere Arbeit“. Betreuerin: Gabriella Hauch

Mihriban ACIKALIN, Die k.u.k. Außenpolitik während und nach der Annexionskrise 1908/1909. Betreuer: Bertrand Michael Buchmann

Elias ANDRADE, The Dilemma of Space Debris Treated at the United Nations. Betreuer: Friedrich Edelmayer

Elena AVRAMOVSKA, The Role of Action Aid International in Shaping and Reaffirming Theories and Practices of Development. From a Charity and Welfare to Human Rights Based Approaches to Development. Betreuerin: Margarete Grandner

Susana CAPOBIANCO-MEINEL, 1952 a 1989 en Bolivia. La transición a la democracia desde una perspectiva global. Betreuer: Friedrich Edelmayer

Harry COLE, The U.S.-Mexico Borderlands and Contemporary Approaches to Border Security. Betreuer: Friedrich Edelmayer

Evelyn COURT, Unearthing Power Relations in Global Food. Betreuerin: Martina Kaller-Dietrich

Jaques DE VRIES, The Austrian Armed Forces in Civil-Military Cooperation and its Experience in Humanitarian Relief and Peace Support Operations. Betreuer: Friedrich Edelmayer

Ursula DRAXLER, Rein ins Museum! Förderung historischer Kompetenzen im Lokalmuseum am Beispiel des Bezirksmuseums Floridsdorf. Betreuer: Wolfgang Schmale

Sara Rose FRIEDMAN, Friede um jeden Preis? Experiences, Preconceptions, and Realities in the Failed Austro-Hungarian Peace Attempt in Spring 1917. Betreuer: Lothar Höbelt

Christian GEPP, Alltag während der Pest von 1713 in Wien und Niederösterreich. Bereuerin: Johanna Sonja Horn

Emina GADZO, The ICTJ and the Changing Environment of Global Human Rights. Betreuerin: Margarete Grandner

Nina GEHLEN, Belgien unter der Herrschaft von Maria Theresia und Joseph II. Betreuerin: Waltraud Heindl

Alexandra HADEK, Mode und Kleiderordnungen zwischen 1600 und 1770. Betreuer: Lothar Höbelt

Eythor HALLDORSSON, The Dry Fog of 1783. Environmental Impact and Human Reaction to the Lakagígar Eruption. Betreuerin: Margarete Grandner

Roman HOFKO, Darstellung der Herrschaftsansprüche englischer Könige in Rebecca Gablé Romanen im 11. und 12. Jahrhundert. Betreuerin: Adelheid Krah

Anette HOLZER, Die „Christian Knight map“ von Jodocus Hondius. Eine Karte vereint europäisches Weltbild und politische Allegorie. Betreuer: Wolfgang Schmale

Katharina KASKA, Untersuchungen zum mittelalterlichen Buch- und Bibliothekswesen im Zisterzienserstift Heiligenkreuz. Betreuer: Christoph Egger

Conrad KASSIER, The Political Economy of Electricity Supply. An Institutional Analysis (South Africa from the End of Apartheid to BRICS). Betreuerin: Margarete Grandner

Andrea KERN, „Auch du gehörst dem Führer“. Mädchen-Konstruktionen und Erziehung in nationalsozialistischer Mädchenliteratur in Österreich. Betreuerin: Gabriella Hauch

Raoul Shiran KOPACKA, Hinein in den dunklen Urwald. Expeditions- und Abenteuerfilme in den ehemaligen deutsch-afrikanischen Kolonien und die ethnografische Darstellung ihrer kolonialen Subjekte. Betreuer: Amadou-Lamine Sarr

Jasmin KORNBERGER, Städtische Familienstrukturen im Wandel. Österreich 1945–1970. Betreuerin: Christa Ehrmann-Hämmerle

Helmut MARTINETZ, Die Auswirkungen der technischen Innovationen auf das Archiv am Beispiel der E-Musik. Betreuer: Peter Dusek

Wolfgang MOHAUPT, Siedlungsgeschichte im Ostalpenraum im 6. bis 8. Jahrhundert n. Chr. Betreuer: Andreas Schwarcz

Verena PLAK-EIGNER, Verwaltete Stiftsherrschaft um 1700. Die Instruktionen für Stiftsbedienstete des Chorherren-Stiftes Herzogenburg. Betreuer: Martin Scheutz

Arnold Marbod Wolfram PÜHRINGER, Deine Geschichte. Meine Geschichte? Der Nationalsozialismus als spezifischer Erinnerungsort im Kontext von Schule, Migration und Identität. Betreuer: Wolfgang Schmale

Stefanie RATHUSKY, Versorgung im Wandel der Zeit. Die Veränderung der Versorgungsmöglichkeiten am Beispiel der Gemeinde Spillern. Betreuer: Peter Becker

Katharina REINGRUBER, Die Ringstraße als dingliche Quelle im Geschichtsunterricht. Betreuer: Bertrand Michael Buchmann

Martina RUDOLF, Die Vater-Sohn-Beziehung zwischen Kaiser Franz Joseph I. und Kronprinz Rudolf. Betreuer: Thomas Winkelbauer

Hans Georg SCHINDLER, Begegnungen Kaiser Friedrichs III. von Habsburg mit Venedig. Betreuer: Christian Lackner

Jürgen SCHLIEFELLNER, Die deutsche Wehrmacht, die Partisanen und die Ostfront. Betreuer: Peter Becker

Josef SCHWOB, Spuren der Yoruba-Kost in der afro-amerikanischen Lokalküche von Bahia. Betreuerin: Martina Kaller-Dietrich

Luisa SCHÜRMAN, Rechtssituation bei der Bereitstellung von digitalisiertem Archivgut. Die Akten der Kunsthalle Mannheim. Betreuer: Heinrich Berg

Angelika SCHWINGSHACKL, Zwölf Sterne über Österreich. Auf der Suche nach europäischer Identität in politischen Karikaturen im im Rahmen der EU-Beitrittsverhandlungen. Betreuer: Wolfgang Schmale

Ann-Kathrin SLUPEK, Kulturinstitute und nationale Kulturvermittlung im Kontext der europäischen Integration 1950–1993. Die Kulturpolitik der EU-Gründerländer im Vergleich. Betreuer: Wolfgang Schmale

Jennifer SMITH, An Analysis of the History of Industrial Agriculture, its Environmental Impacts, and Sustainable Alternatives in the United States. Betreuerin: Martina Kaller-Dietrich

Thomas Franz Karl SODER, Der Islamisierungsprozess im osmanischen Südosteuropa. Transregionale und externe Faktoren (15.–19. Jahrhundert). Betreuer: Friedrich Edelmayr

Emriye SOMUNCU, Geschichtsbilder im Unterricht. Schulgeschichtsbücher in Österreich und der Türkei im Vergleich. Betreuer: Arno Strohmeyer

Pirmin SUTER, „Realien“ an den Jesuitenkollegien der frühen Neuzeit. Betreuerin: Marianne Klemun

Philipp Albert SUTNER, Die Außenpolitik des Hauses Habsburg angesichts der Bedrohung durch die Osmanen 1532. Betreuer: Friedrich Edelmayr

Niklas WEBER, Geschlechtersensibler Geschichtsunterricht mit österreichischen Geschichtsschulbüchern am Beispiel von Frauen im Ersten Weltkrieg. Betreuerin: Christa Ehrmann-Hämmerle

Johanna WALCH, Die Sammlung Commenda des Oberösterreichischen Volksliedarchivs. Vorschläge für eine Standard-Erschließung. Betreuer: Heinrich Berg

Richard WALLINGER, Die Hanse im Kontext der (Proto-) Globalisierung. Betreuerin: Meta Niederkorn

Marlene WALLISCH, Die Akten des Jugendgerichtshofs. Ein Vorschlag zur Bewertung. Betreuer: Heinrich Berg

Stefanie WOLF, Europeanennungen und Europabegriff zwischen Martin von Tours und Karl dem Großen im historischen Kontext. Betreuer: Maximilian Diesenberger

b. In der Zeit vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 abgeschlossene Dissertationen

Ingrid ARIAS, Die Wiener Medizinische Fakultät von 1945 bis 1955. Betreuer: Mitchell Ash

Karl GRUBER, „... para bellum“. Studien zur militärischen Präsenz der Burg Forchtenstein und ihrer Besitzer im 17. Jahrhundert: Bollwerk, Zeughaus, Waffensammlung. Betreuer: Karl Vocelka

Stephan GRUBER, Ununterbrochene Evidenz. K.K. Polizeibehörden und die Dokumentation von Identitäten. 1782–1867. Betreuerin: Andrea Griesebner

Thomas HOFFMANN, Die Nationalratswahlen der Ersten Republik. Eine statistische Studie. Betreuerin: Margarete Grandner

Thomas HUBER-FRISCHEIS, Die Geschichte der Privatbibliothek Kaiser Franz´ I. von Österreich 1806–1835. Zur Institutionalisierung einer Büchersammlung. Betreuer: Karl Vocelka

Nina KNIELING, Die Geschichte der Privatbibliothek Kaiser Franz´ II. 1784–1806. Zu Genese, Aufbau und Funktion einer Büchersammlung der Spätaufklärung. Betreuer: Karl Vocelka

Martin KRENN, Studien zur burgenländischen Kulturpolitik 1921–1945. Ein regionalgeschichtlicher Beitrag zur Republik- und Diktaturgeschichte Österreichs in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Betreuer: Alfred Kohler

Josef LÖFFLER, Die Verwaltung der Herrschaften und Güter der Fürsten von Liechtenstein in den böhmischen Ländern (von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis 1948). Betreuer: Thomas Winkelbauer

Johannes MATTES, Reisen ins Unterirdische. Eine Kulturgeschichte der Höhlenforschung in Österreich bis 1918 im internationalen Kontext. Betreuerin: Marianne Klemun

Markus REISNER, Die Bombardierung Wiener Neustadts im Zweiten Weltkrieg. Eine

Fallstudie zum strategischen Luftkrieg. Betreuer: Lothar Höbelt.

Lisa-Maria TILLIAN, „Tausend Dank für dein Briefl“. Eine Untersuchung weiblicher Lebenswelten im jüdischen Großbürgertum in Wien zwischen 1872 und 1937 anhand der Briefe von Mathilde Lieben an Marie de Rothschild. Betreuerin: Margarete Grandner

Stefan WEDRAC, Die Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Invalidenkasse in Wien 1868–1880. Entstehung, Umfeld und Erfolge der Vorgängerin der Wiener Gebietskrankenkasse. Betreuer: Lothar Höbelt

Doris-Andrea ZEITLER, Interaktion im Dialog in Quellen des Frühmittelalters. Betreuer: Walter Pohl

6. Zahlen, Zahlen, Zahlen

a. Studierende

Im WS 2013/14 zugelassene Studierende:

Bachelorstudium:	1.995
Magister-/Masterstudien:	693
Lehramtsstudium:	3.481
Doktorat:	<u>369</u>
Gesamt:	6.538

Im SS 2014 zugelassene Studierende:

Bachelorstudium:	1.815
Magister-/Masterstudien :	726
Lehramtsstudium:	3.630
Doktorat:	<u>353</u>
Gesamt:	6.524

Die Zulassungszahlen sind konstant steigend. Waren im SS 2013 3.038 Studierende zum Lehramtsstudium zugelassen, sind es im SS 2014 3.630. Im Bachelorstudium beträgt der Anstieg im WS 2013/14 11,4%. Zu den Masterstudien sind im SS 2014 um 164 Studierende mehr zugelassen als im Vorjahr. Der Geschlechteranteil ist ausgewogen.

b. Studienabschlüsse innerhalb der Studienrichtung Geschichte (im Zeitraum v. 1. Juli 2013 bis 30.06.2014)

Lehramtsstudium:	112
Bachelorstudium:	170
Magister- bzw. Masterstudiengänge:	34
Doktoratsstudium alt:	23
Doktoratsstudium neu:	<u>1</u>
Gesamt:	340

c. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts und der Fachbereichsbibliothek

Im Institut für Geschichte sind derzeit 11 Professorinnen und Professoren, 12 Dozentinnen und Dozenten, 15 Assistentinnen und Assistenten, 2 Wissenschaftliche Vertragsbedienstete, 2 Senior Lecturer, 39 Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter, 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des allgemeinen Universitätspersonals (plus ein vollbeschäftigter StudienServiceCenter-Mitarbeiter) angestellt.

Darüber hinaus waren im Studienjahr 2013/14 an unserem Institut 3 GastprofessorInnen, 19 Dozentinnen und Dozenten, 66 Lektorinnen und Lektoren und 29 Tutorinnen und Tutoren in der Lehre tätig. Sie haben gemeinsam mit dem Stammpersonal des Instituts insgesamt 321 Lehrveranstaltungen (158 im WS 2013/14, 163 im SS 2014) abgehalten.

Die Fachbereichsbibliothek für Geschichtswissenschaften besteht aus einem vierköpfigen Team sowie zwei studentischen Mitarbeiterinnen.

7. Institutsausflug nach Grein/Donau am 3. Juli 2014

Bericht von Univ. Prof. i. R. Dr. Wolfgang Häusler

Der diesjährige Ausflug des Instituts für Geschichte führte nach Grein. In rascher Fahrt über St. Pölten und Ybbs-Persenbeug brachte der Autobus die 24 TeilnehmerInnen in das alte oberösterreichische Donaustädtchen, das in die Stromlandschaft des Strudengaus eingebettet ist.

Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung Greins wurde bei einem Stadtrundgang mit Dr. Karl Hohensinner den TeilnehmerInnen anschaulich und lebendig nahe gebracht. Im Mittelpunkt des Interesses stand das noch heute bespielte Stadttheater (1791). Die historischen Sammlungen boten unter kundiger Führung reiches Anschauungsmaterial, namentlich zur Donauschiffahrt – alte Ansichten und Dokumente veranschaulichten die einstigen Gefahren des Strudengaus: Schwall, Strudel, Wirbel, Hausstein, die durch Sprengungen seit Joseph II. und Franz Joseph I., vollends durch den Aufstau des Donaukraftwerks Ybbs-Persenbeug entschärft wurden. Aktuelle Funde von mittelalterlichen Burgruinen der Umgebung und Objekte zu Volkskunde und Handwerksgeschichte rundeten das Bild ab. Höhepunkt war die Präsentation des Greiner Markt(Stadt)buches aus dem Tresor im Rathaus, aus der Zeit Kaiser Friedrichs III., mit den Abschriften von Urkunden, Marktrechten und Urbaren seit Herzog Albrecht III. (dem Vollender der Stiftung der Wiener Universität 1385). Insbesondere die Wappen dieser Zimelie unter den österreichischen Stadtrechtsbüchern zogen die Aufmerksamkeit auf sich und wurden in regem kollegialem Gespräch als Quellen zur Landes- und Staatsgeschichte Österreichs (ob und unter der Enns) interpretiert.

Anschließend wurde die spätgotische, dem hl. Ägidius geweihte Pfarrkirche mit den figuralen Grabsteinen der für die spätmittelalterliche/frühneuzeitliche Geschichte bedeutsamen Familien Prueschenk/Hardegg und Löbl besucht. Vor der Mittagspause konnte noch ein Blick in die biedermeierliche Kaffeesiederei zum Blumensträußel geworfen werden.

Am Nachmittag wurde die Greinburg besucht, auf dem Weg die prächtige Parkanlage des 19. Jahrhunderts mit dem großartigen Donaublick. Frau SR Aschenbrenner führte engagiert durch die selten zugänglichen ‚Fürstenzimmer‘ der gegenwärtigen Besitzerfamilie Sachsen-Coburg-Gotha, deren Porträts viel vom europäischen Horizont dieser Dynastie erzählen können. Die Beziehungen zu Großbritannien (Albert war der Prinzgemahl von Königin Victoria), Belgien (Leopold I. und II.) und Bulgarien wurden eingehend erörtert und diskutiert. Mit Arkadenhof, Grotten- und Brunnenanlage und dem Kaisersaal des in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges aufgestiegenen Grafen Meggau wurde die frühneuzeitliche Bedeutung der Schlossanlage gewürdigt. Leider blieb zu wenig Zeit, die Exponate des überaus reichhaltigen Schiffahrtsmuseums eingehend zu studieren.

Nach herrlicher Fahrt donauabwärts und durch die burgenreiche Wachau klang der Tag in Dürnstein aus. Ein kurzer Rundgang durch das Kuenringerstädtchen leitete zum geselligen Teil mit angeregten kollegialen Gesprächen über.

Die Heimfahrt über die Kremser Schnellstraße zeigte uns an diesem sonnigen Sommerabend noch Schneeberg und Ötscher in der Ferne.

Der dank ausgezeichneter Organisation harmonisch verlaufene Tag wird allen TeilnehmernInnen in bester Erinnerung bleiben.





